



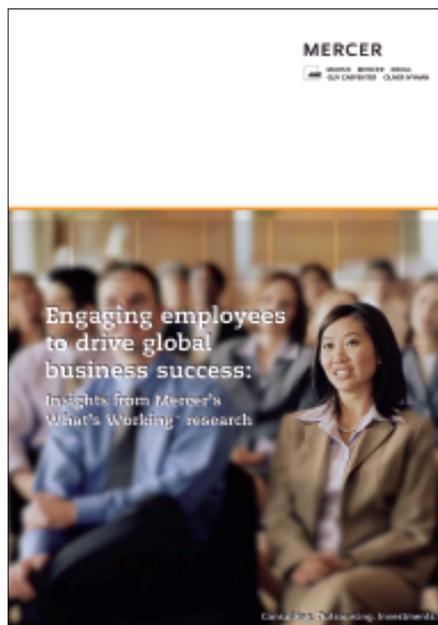
„Der globale Kampf um die Talente“ Mercer-Repräsentant Vitus-M. Knaus vor dem Förderkreis Bayerisches Wirtschaftsarchiv e.V.

„Der Wettbewerb um die besten Köpfe ist bereits weltweit entbrannt“, warnte Vitus-Michael Knaus, Worldwide Partner bei Mercer Deutschland, in seinem Gastvortrag anlässlich der Mitgliederversammlung des Förderkreises Bayerisches Wirtschaftsarchiv e.V.

Vor rund 70 Teilnehmern betonte der Repräsentant eines der führenden Consulting-Unternehmen im Bereich Human Resources, dass Deutschland sich so schnell wie möglich darauf einstellen müsse. Immer schwieriger werde es schon heute, Stellen für Hochschulabsolventen zu besetzen.



Vitus-Michael Knaus, Managing Director und Worldwide Partner bei Mercer Deutschland GmbH



Mercers globale „What's Working“-Studie

Um noch wettbewerbsfähig zu bleiben, sei nicht nur die Familien- und Bildungspolitik gefordert. „Auch in den Unternehmen selbst muss das Umdenken beginnen“, so Knaus. Er unterstrich dabei die Bedeutung einer zielgerichteten und zukunftsorientierten Personalpolitik: „Wichtig ist dabei, talentierte Kandidaten und Mitarbeiter ausfindig zu machen und ihr Potenzial zu entwickeln.“ Um die so genannten „High Potentials“ zu halten, bedürfe es jedoch mehr als nur Geld und Prämien, nämlich einer echten Unternehmenskultur mit gelebten Werten.

Auf holländischer Spurensuche im BWA

34 Jahre alt war Arie Lansbergen, als er gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Piet im November 1944 bei der berüchtigten Razzia in Rotterdam aufgegriffen und zum Arbeitseinsatz nach Deutschland deportiert wurde. Zielort war München, wo die Geschwister als Zimmerleute arbeiten mussten. Aus dieser Zeit stammt ein Tagebuch, das Els Lansbergen, die Tochter von Piet, und Michaël Lansbergen, der Enkel von Arie, veröffentlichten.

Bei ihrer Erinnerungsreise nach München fand die Familie Lansbergen im BWA wertvolle Fotodokumente eines längst erloschenen Unternehmens, bei dem ihre Vorfahren beschäftigt waren.



Els Lansbergen (2. v. r.), Michaël Lansbergen (3. v. l.), BWA-Leiterin Dr. Eva Moser (3. v. r.)

Neu im BWA

Das Schwingenstein-Archiv



Ulrich Schwingenstein, Sprecher der Familie Schwingenstein, mit der ersten bayerischen Zeitungslizenz nach dem Krieg

Foto: Harald Müller

Die erste Lizenz für die Herausgabe einer Zeitung in Bayern nach dem Zweiten Weltkrieg erhielten die drei Journalisten August Schwingenstein, Edmund Goldschagg und Dr. Franz Josef Schöningh am 6. Oktober 1945. Für die amerikanische Militärregierung waren sie die idealen Kandidaten: politisch unbelastet und journalistisch erfahren. Sie machten aus der neuen Süddeutschen Zeitung „ein Sprachrohr für alle Deutschen, die einig sind in der Liebe zur Freiheit, im Hass gegen den totalen Staat“. Mit der „License No. 1“ übergab Ulrich Schwingenstein, Enkel von August Schwingenstein, dem BWA das Archiv der Familie Schwingenstein.

Im Zug des Verkaufs der Verlagsanteile Ende 2007 stellte sich die Frage, wohin mit den wertvollen historischen Materialien. Familiensprecher Ulrich Schwingenstein überzeugte sich persönlich: „Im BWA ist unsere Geschichte bestens betreut.“ Auf rund 25 Regalmetern dokumentiert dieser Bestand nun das vielseitige Wirken der Münchner Verlegerfamilie.

Tag der Archive 2008

BWA mit vollem Programm

Trotz des Orkantiefs „Emma“ war der Tag der Archive in der IHK-Akademie ein großer Publikumserfolg. Sturm und Hagel konnten die 130 Besucher nicht abhalten, die sich die Ausstellung des BWA zu Münchner Firmen im Spiegel historischer Werbung anschauen wollten.

Unter dem Titel „Der Gehalt macht's!“ waren wertvolle Original-Exponate zur Reklamevielfalt von einst zu sehen. Im Begleitprogramm liefen historische Industrie- und Werbefilme. Darüber hinaus bot das BWA auch einen Blick hinter die Kulissen und führte an diesem Tag durch seine Magazine. Fazit eines Besuchers: „Sehr spannend“.

Sehr zufrieden mit der Resonanz waren auch die Historischen Archive des Vereins bayerischer Genossenschaften und der HypoVereinsbank, die sich ebenfalls in der IHK-Akademie präsentierten.



„Der Gehalt macht's!“ BWA-Ausstellung zur Werbekunst früherer Zeiten

Foto: Harald Müller